

o	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	
o	RN	Ruhrnachrichten	o örtlich _____
o	WZ	Westdeutsche Zeitung	o Gesamtausgabe
o			vom 08.07.93

Platz, marode Bausubstanz, Probleme ...

Sanierungsmaßnahmen für die Freiwilligen Feuerwehren dringend erforderlich

(svz). Am 6. März 1989 standen die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg wegen akuter Einsturzgefahr des Hallenbodens und der Kellerdecke für einige Zeit im Freien. Um diesen unhaltbaren Zustand zu beenden, wurde ein Stützprovisorium errichtet, das durch sämtliche Kellerräume über eine Länge von 110 Metern verläuft. Sowohl Politiker als auch Amtsleiter stellten einen Neubau als bessere Lösung in Aus-

sicht. Jedoch ist bis zum heutigen Tag nichts geschehen: Das Dach der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg ist seit diesem Zeitpunkt (zuletzt im Herbst '92) schon mehrmals repariert worden. Doch auch die letzte Reparatur läßt den gewünschten Erfolg vermissen, denn nach jüngsten Feststellungen regnet es weiterhin durch. Eine komplette Erneuerung scheint unumgänglich zu sein.



Von weitem gesehen, bietet die Wache der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg ein durchaus schönes Bild: Näheres Hinsehen jedoch kann diesen ersten Eindruck mit Leichtigkeit zerstören.

Auch die Außenfassade des Bauwerks an der Kemmanstraße befindet sich in einem äußerst maroden Zustand: Die Verfugung der Klinkerfassade ist eigentlich nur noch dort vorhanden, wo sie vor drei Jahren ausgebessert worden ist. Allerdings umfaßt die Ausbesserungsfläche — nunmehr zehn Prozent, ansonsten sind durch Eindringen von Wasser und nachfolgendem Frost die meisten Klinkersteine gesprungen oder halbiert. Die Folge: Große Wasserschäden im Inneren des Gebäudes. Die Außenwände sind zum Teil sogar so stark durchfeuchtet, daß Putz- und Farbabplatzungen mittlerweile zur Tagesordnung gehören. Ohne das jährliche Ausbessern solcher Flächen würde sich die Garage

schon seit einiger Zeit in einem elenden Zustand befinden: Die Dehnungsfugen des Garagenbodens sind allesamt an den Fugenplanken abgerissen und zum Teil überhaupt nicht mehr vorhanden. Alle 14 Tage läuft das anfallende Wasser beim Putzen der Wagenhalle in die darunterliegenden Kellerräume. Auch deshalb sind die von den Bewohnern des Gebäudes und von der Freiwilligen Feuerwehr genutzten Räume des Kellers feucht oder vom Pilz befallen. Die zur Stützung des Hallenbodens gedachte Holzkonstruktion ist äußerst hinderlich. Spätestens am zweiwöchigen Putztag sind Feuchtschäden durch das benutzte und benötigte Wasser unvermeidlich.

Die einfachverglasten und alten Fenster des Gebäudes sind größtenteils undicht und entsprechen nicht den heutigen Ansprüchen oder Grundsätzen der Wärmeschutzverordnung. Aber auch der links angebaute Schuppen, der von der Freiwilligen Feuerwehr als Lagerraum benutzt wird, befindet sich in einem äußerst schlechten Zustand: Das Dach ist undicht, die Holzkonstruktion verrottet, ein Einsturz wird für die nächste Zeit befürchtet. Aufgrund der starken Feuchtigkeit wölbt sich die Außenwand bereits nach innen. Der Putz zwischen den Mauerziegeln des Hauses ist schon mehrere Zentimeter herausgebröckelt. Da der Keller für die Freiwillige Feuer-

wehr kaum zu nutzen ist, hat dieser Lagerraum eine besondere Bedeutung.

Doch auch die Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg hat durchaus existentielle Schwierigkeiten: Nicht nur seit der Übernahme der meisten Kollegen der stillgelegten Wache an der Steinbeck, sondern auch seit „einiger Zeit“ hat die Wache auf dem Hahnerberg ein großes Problem mit ihrer Wagenhalle. Mit einem Mal waren die in den 60er Jahren genormten Tore der Wagenhalle für die immer größerwerdenden Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr — diese Fahrzeuge werden nach einiger Zeit von den Freiwilligen Feuerwehren übernommen — schlicht zu klein. Das Rangieren der Löschfahrzeuge kostet seitdem oft wertvolle Zeit. Hinzu kommt, daß die Wagenhalle der nun immens angewachsenen Zahl der ehrenamtlich arbeitenden Feuerwehrmänner nicht mehr genug Obdach bieten kann. Ein Teil der Kollegen führt nun die Grundausrüstung im Kofferraum der Privatautos mit und muß sich — egal bei welchem Wetter — im Ernstfall auf dem Parkplatz hinter der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg umziehen. Da nicht nur Kollegen, sondern auch Geräte der Wehr an der Steinbeck übernommen worden sind, bräuchten auch diese dringend einen Unterstellplatz.

15 Positionen — gliedert in acht Einzelpläne — beantragte die Cronenberger Bezirksvertretung zur Anmeldung in den Doppelhaushalt 1994/95: Der Anbau einer Wagenhalle an der Wache der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg und die Sicherung und Renovierung des Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg sind Inhalt des ersten Einzelplanes.